

Für dich beobachtet

Autor(en): **Albonico, Rolf**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Starke Jugend, freies Volk : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen**

Band (Jahr): **14 (1957)**

Heft 5

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-991064>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

strebungen darauf gerichtet sein, durch zündende Arbeit die Jugend zu erfreuen, zu begeistern und in ihr lebendige Kräfte zu wecken, die ihr fürs ganze Leben dienen können. Es würde den Rahmen dieser Ausführungen sprengen, wenn hier praktische Lösungen im Détail vorgezeichnet würden. Es geht uns darum, im Vorunterricht die Jugend durch das ganzheitliche körperlich-seelische Erlebnis zu erfassen und zu stärken für die hohe Aufgabe, die ihr bevorsteht.

Es sind kaum einige Monate verflossen, seit die Herrscher des Kremls von der Jugend der ganzen westlichen Welt demonstrativ geächtet wurden. Trotzdem treiben die Handlanger des Herrn Bulganin ihre unterirdischen Stollen mit berechnender Kaltblütigkeit immer weiter vor. Heute und in Zukunft geht es deshalb

darum, unsere Jugend, die dereinst den Ansturm — vielleicht unter weniger günstigen wirtschaftlichen Umständen — abzuwehren hat, mit menschlichen Mitteln und Methoden so vorzubereiten, dass sie in der Lage sein wird, Freiheit und Menschenwürde zum Wohle der Heimat erfolgreich zu verteidigen nach unserer Devise:

«Wir aber üben den Körper um der Kraft des Geistes und der Seele, um der Heimat willen.»

Für Dich beobachtet

Dr. Rolf Albonico

Vor zwei Jahren begann die Artikel-Serie «Für Dich beobachtet» mit der Darstellung von sogenannten Fällen aus der Praxis. Wie seinerzeit einleitend formuliert wurde, sollen die Beispiele nicht die betreffenden Lehrer und Leiter blossstellen, vielmehr unser methodisches Denken anregen: «Aus den Fehlern anderer wollen wir lernen, zur Verbesserung des eigenen Unterrichts und somit zum Nutzen unserer Schüler.»

Die beigefügten «Besser wäre...», wurde weiter geschrieben, seien als Vorschlag gedacht, nicht als verbindliche Lehrmeinung; bekanntlich gäbe es auf dem Gebiete der Methodik keinen absoluten Masstab. — An diese vorbehaltenden Einführungsworte sei heute, da die Serie ihren Abschluss findet, mit Nachdruck erinnert.

In unserer heutigen letzten Darstellung handelt es sich nicht um methodische Vergehen wie in den vorangegangenen Beispielen. Weder ist infolge methodisch ungeschickten Disponierens das Rendement an Bewegung zu gering (s. Beispiele 1—6), noch wickelt sich irgendein Lektionsteil mit Wettkampfcharakter ohne präzise formulierte und konsequent gehandhabte Regeln ab (s. Beispiele 7—11), noch ist in unfallprophylaktischer Hinsicht vom Lehrer oder Leiter ein zu Geringes getan worden (s. Beispiele 12—16). In unserer abschliessenden (17.) Lektion soll von der Missachtung verschiedener Rahmenfragen die Rede sein, und zwar in der Form aufzählender Darstellung.

Wir glauben behaupten zu dürfen, dass eine Lektion nur bedingt zu genügen vermag,

- wenn mit der sog. Ordnung in der Halle und auf dem Platz usw. nicht eine ebensolche Ordnung in den Garderoberräumen parallel geht (Kleider, Wäsche, Schuhe),
- wenn nicht unter allen Verhältnissen das bestmögliche Turntenue erstellt wird (Schuhwerk, Strümpfe, Pullover usw.),
- wenn nicht Uhren, Halsbänder usw. weggelegt werden vor Beginn, bzw. die Taschen geleert bei Knaben (Portemonnaie, Messer usw.),
- wenn rund um das Material keine umsichtigen Dispositionen getroffen werden (Bereitstellen, Wegräumen),
- wenn nicht unnötiges Material und hindernde Geräte weggeräumt werden,
- wenn nicht störende Zuschauer entfernt oder auf genügende Distanz gestellt werden,

- wenn in der Halle nicht für zweckmässige Lüftung gesorgt wird (Vor-, Zwischen-, Nachlüftung),
- wenn nach der Stunde nicht zumindest Füsse, Hände und Gesicht gewaschen werden!

Wird gegen solche Belange chronisch verstossen, sei es, dass man nicht an sie denkt, sei es, dass sie als nebensächlich missachtet werden, so dürfen Lektionen irgendwelcher Art der pädagogisch orientierten Leibesübungen nicht Anspruch auf Vollwertigkeit erheben. Die Lektion beginne normalerweise mit dem Auftreten des Leiters oder Lehrers (als erstem auf der Übungsstätte) und endige mit dem letzten umfassenden Kontrollblick des Übungsleiters nach dem Abtreten der Klasse oder Riege. Je umsichtiger disponiert und je gewissenhafter kontrolliert wird im turnerisch-sportlichen Unterricht, um so mehr findet die Lektion auch in ihren Rahmensphären pädagogische Erfüllung. Parallel mit solch bewusster Umsicht geht meist auch ein relativ leiser und zurückhaltender Unterrichtston des Übungsleiters, ein Merkmal mehr des guten Unterrichtes. Und so sind es in der Tat sehr oft die sog. äusseren Belange, die nicht nur eine Lektion vollwertig erscheinen lassen, sondern auch für wirkliche Qualität des zu Leistenden ursächlich sind.

Sportlicher Lebensstil

Der amerikanische Vikar Bob Richards, der bei den Olympischen Spielen in Melbourne gegen gefährliche Rivalen die Goldmedaille im Stabhochsprung errungen hat, fasste seine Beobachtungen aus dem Kreis der Olympiasieger wie folgt zusammen: «Wer zu den wirklich grossen Athleten gehören will, muss sich einer sauberen und soliden Lebensführung befleißigen; die meisten von denen, die ich kenne, geniessen z. B. überhaupt nie alkoholische Getränke».

Eine Reihe von Olympiasiegern äusserten sich in gleichem Sinne. So erklärte in bezug auf den Alkohol Bobby Morrow (USA), der zwei Goldmedaillen im 100- und im 200-Meter-Lauf gewann: «Alkohol gehört nicht zu meinen Lebensgewohnheiten. Ich bekenne mich definitiv zur völligen Enthaltensamkeit von jeglichen alkoholischen Getränken und spüre, dass dies zu meinem Vorteil gereicht».

Betty Cuthbert (Australien), die in Melbourne drei olympische Goldmedaillen im 100 m-, 200 m- und 4 × 100 m-Stafettenlauf errang, erklärte: «Ich enthalte mich des Tabaks und des Alkohols; sonst könnte ich nicht das Maximum aus mir herausholen».